

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Michael Wäschenbach (CDU)

### Medizinische Versorgung und Maßnahmen im Bereich eHealth in Rheinland-Pfalz

Die medizinische Versorgung in Rheinland-Pfalz steht auf wackeligen Beinen. Allein im nächsten Jahr droht die Schließung von Hunderten von Praxen in Rheinland-Pfalz. Es ist zu beobachten, dass beinahe jeder in einer Praxis praktizierende Arzt Probleme bei der Suche von Nachfolgern hat. Ganz besonders fällt dies im ländlichen Raum auf. Es droht ein medizinischer Versorgungskollaps. Abhelfen könnte hier die Digitalisierung von Prozessen im Gesundheitssektor, sowohl durch Ressourceneinsparung im Bereich der Bürokratie als auch mithilfe von Synergieeffekten durch telemedizinische Versorgungsstrukturen. Die Umsetzung von eHealth wird kritisch beäugt. Viele Ärzte haben sich der Telematik-Infrastruktur nicht angeschlossen. Die Gründe dafür reichen von Schwierigkeiten in der Umsetzung bis hin zu vergrößertem Arbeitsaufwand und Mehrkosten für die Ärzte. So hat der Spitzenverband Fachärzte (SpiFa e. V.) dazu in einer Pressemitteilung vom 14. Mai 2020 kritisiert, dass Ärzte zu „Digitalisierungs- und Datenverarbeitungsassistenten“ werden. Der dadurch entstehende Mehraufwand ließe die eigentlich ärztliche Leistung in den Hintergrund rücken. eHealth darf angesichts der problematischen Versorgungsstruktur nicht dazu führen, dass der selbstständige Arztberuf unattraktiver wird. Ziel muss es sein, das Thema „eHealth“ in Rheinland-Pfalz verträglich für Patienten, Ärzte und Krankenkassen umzugestalten.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie ist der Sachstand der Umsetzung der elektronischen Gesundheitskarte im Land?
2. Wie viele Praxen in Rheinland-Pfalz haben noch nicht auf die neue Telematik-Infrastruktur umgestellt?
3. Gibt es für die Ärzteschaft Anreize oder Aufwendungsersatz für die Umstellung zu Telematiksystemen?
4. Wie gestaltet sich die Aufgaben- und Kostenverteilung zwischen den Kassen als Kostenträgern und der Kassenärztlichen Vereinigung in Rheinland-Pfalz?
5. Welche IT-Anbieter und welche Erfahrungen zur Anwenderfreundlichkeit und Systemstabilität gibt es?
6. Welche zusätzlichen Maßnahmen plant die Landesregierung im Bereich eHealth bis Ende der Legislaturperiode?
7. Wie soll bei zukünftigen und schon umgesetzten Maßnahmen im Bereich eHealth der Mehraufwand für Ärzte vermieden oder zumindest ausgeglichen werden, sodass die ärztliche Leistung nicht in den Hintergrund gerät?

Michael Wäschenbach